



Platz zwei beim deutschen Gründerpreis in der Kategorie Aufsteiger: Das ist ein großer Erfolg für das junge Freiburger Unternehmen **Averbis**, das auf Textanalyse spezialisiert ist. Philipp Daumke (rechts) und Kornél Markó, die Gründer und Inhaber, lernten sich als Doktoranden bei einem gemeinsamen Forschungsprojekt kennen. Daumke hat Medizin und Informatik studiert, Markó

Computerlinguistik. Zusammen entwickelten sie eine Software, die medizinische Texte analysiert, nach Themen filtert und verknüpft. Entscheidend dabei: Das Programm spricht verschiedene Sprachen und versteht ihre Bedeutung. Dadurch findet es mehr und vor allem passgenauere Dokumente zum gesuchten Thema. „Die Averbis-Lösungen helfen Unternehmen und Wissenschaft“, lobte die Gründerpreisjury. „Sie können damit bestehendes Wissen erheblich besser nutzen und vernetzen.“ Die Kunden kommen längst nicht mehr nur aus dem medizinischen Bereich. BMW beispielsweise durchsucht mit der Averbis-Technologie die Laborberichte seiner Materialprüfung. Die Deutsche Nationalbibliothek verbessert die Recherche von Fachliteratur. Und das Hotelportal HRS analysiert so seine Kundenbewertungen. 2007 ging Averbis als Uniausgründung an den Start. Das Unternehmen steht seither auf eigenen Füßen und arbeitet profitabel. 16 Mitarbeiter beschäftigen Daumke und Markó mittlerweile, der Umsatz lag 2012 bei 1,2 Millionen Euro.